

## Jahresbericht des Österreichischen Erdbebendienstes

In Österreich wurden im Jahr 2008 von der Bevölkerung 49 Erdbeben verspürt und dem Erdbebendienst gemeldet. Von diesen Beben ereigneten sich 13 in Tirol, 8 in Niederösterreich, 7 in der Steiermark, 7 in Kärnten, 5 in Oberösterreich und 2 in Vorarlberg; 7 Ereignisse hatten ihr Epizentrum im Ausland: 2 in Bayern, 2 in der Schweiz, 2 in Oberitalien und eines in Südtirol. Salzburg, das Burgenland und Wien blieben frei von eigenständigen wahrgenommenen Beben.

Das erste stärkere Beben des Jahres ereignete sich am 30. Jänner um 15.54 Uhr MEZ bei Neunkirchen im südlichen Wiener Becken und erreichte bei einer Richter-Magnitude von 3,5 eine Epizentralintensität von 4-5 Grad auf der zwölfstufigen Europäischen Makroseismischen Skala (EMS). Von diesem Beben langten 170 Meldungen aus der Bevölkerung beim Erdbebendienst ein.

Bereits am 26. Februar um 20.57 Uhr MEZ bebte die Erde im südlichen Niederösterreich erneut, diesmal bei Gloggnitz. Dieses Ereignis wies ebenfalls eine Richter-Magnitude von 3,5 auf und erreichte eine Epizentralintensität von 5 Grad EMS. Das Beben wurde von rund 400 Personen an den Erdbebendienst gemeldet.

Am 18. März ereignete sich um 12.03 Uhr MEZ bei Fulpmes in Tirol ein Erdbeben mit einer Richter-Magnitude von 3,5. Bedingt durch den etwas tiefer gelegenen Bebenherd erreichte die Epizentralintensität nur 4 Grad EMS; von den etwa 250 eingelangten Meldungen stammte ein Großteil aus Innsbruck.

Am 19. Juli erschütterte um 00.54 Uhr MESZ ein Erdstoß die Region östlich des Dachstein-Gebirges in der Steiermark. Das Beben wies eine Richter-Magnitude von 3,8 auf und erreichte eine Epizentralintensität von 5 Grad EMS.

Am 7. Dezember um 03.47 Uhr MEZ bebte die Erde abermals bei Neunkirchen in Niederösterreich. Dieses Ereignis wies eine Richter-Magnitude von 3,8 auf und erreichte im Epizentralbereich eine Intensität von 5 Grad EMS. Das Beben wurde im gesamten südlichen Wiener Becken deutlich verspürt und verursachte zahlreiche geringfügige Gebäudeschäden, wie etwa Verputzrisse und dergleichen. Diese Erschütterung wurde von knapp 570 Personen an den Erdbebendienst gemeldet.